



Ein gewaltiger Brocken, der heute im Seenger Burgturmpark steht.

Bild: jgl



Der Findling soll am hinteren Ende dieses Rasens platziert werden.

Bild: jgl

Ein Findling findet keine Ruhe

Nach langer Suche hat Seengen einen neuen Standort für den Steinbrocken aus der Dorfmitte gefunden.

Janine Gloor

Seine erste Reise war die längste. Mit einem Gletscher stiess der Findling aus dem Alpenraum ins Mittelland vor und wurde beim Seenger Brestenberg liegengelassen. Lange nachdem die Eiszeit vorbei war, gruben ihn die Seenger aus und platzierten den Brocken zwischen Burgturm und Schulhaus. Neben dem Titistein, einem riesigen Kieselkalkfindling im Wald, hatte man nun auch mitten im Dorf einen Zeugen der Eiszeiten.

Doch auch dieser Standort ist nicht für immer; das nächste Abenteuer wartet: Auf der Bauverwaltung liegt ein

Baugesuch für die Versetzung des Findlings auf.

Kein Platz für Findling in Kernzone

Grund dafür ist die Umgestaltung der Seenger Kernzone. Unter anderem wird die Schulstrasse nächstes Jahr saniert. Die Parkfelder, die heute direkt von der Strasse angefahren werden können, fallen weg. Doch sie werden ersetzt. Dort wo heute der Findling steht, entsteht ein neuer Parkplatz sowie eine Grünfläche mit Bänkli. Dafür muss der Findling mit der Grösse eines kleinen Reisebusses weichen. Doch wohin mit einem zirka 120 Tonnen

schweren Ungetüm? «Die Suche nach einem Standort war nicht einfach», sagt Gemeindeammann Jörg Bruder. Repräsentativ sollte der Standort sein. «Wir sind sehr stolz auf diesen schönen Stein.» In Absprache mit dem Kanton hat sich nun eine Lösung ergeben. Der Findling soll beim Dorfeingang platziert werden, auf einem Rasenstück neben der Bushaltestelle Schloss Hallwyl. «Wir sind extrem glücklich über diese Lösung», sagt Jörg Bruder. Mit der Nähe zum Schloss sei der Findling auch im historischen Kontext gut platziert. Und für ein- und ausfahrende oder an der Bushaltestelle wartende Auswärtige gut sichtbar.

Der Findling – bis jetzt noch ohne eigenen Namen – wurde bei den Arbeiten zum Strassenausbau gefunden und schmückte rund 40 Jahre lang die Dorfmitte. «Dort sah es damals noch ganz anders aus», sagt Bruder. Der Stein war ein Mittelpunkt, von Rasen umgeben. Heute wirkt er ein bisschen eingeklemmt. Die Distanz zu seinem neuen Standort beträgt zirka 800 Meter, die Transportkosten werden vom Ingenieurbüro auf ungefähr 10 000 Franken geschätzt. Das Baugesuch liegt noch bis zum 30. Januar auf. Geplant ist, dass der Findling noch vor dem Jugendfest und vor der grossen Strassensanierung seine nächste Reise antritt.

Marianne Wildi bleibt «Hypi» treu



Lenzburg Sie ist seit 2010 Chefin der Hypothekbank Lenzburg («Hypi») und seit 2017 Präsidentin der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK). Für wie lange

noch? Fakt ist: Es gibt Unternehmen, die würden Marianne Wildi (54, im Bild) gerne aus dem Aargau abwerben. «Ja, ich habe in letzter Zeit einige Headhunter kennen gelernt», verriet die Managerin dem «Tages-Anzeiger». Das sei noch interessant gewesen. «Aber grundsätzlich mache ich das, was ich zurzeit mache, wirklich gerne», so Wildi. Und: «Unsere Bank hat eine gute Grösse, hier kann ich viel bewegen. Ich fühle mich in meinem Team gut aufgehoben.» Mehr noch: «Meinen jetzigen Job finde ich spannend und der Lohn ist gut.» Zur Erinnerung: Marianne verdiente 2018 insgesamt 412 420 Franken. Sie war damit in der Finanzindustrie eine günstige Führungskraft. (uhg)

Für mehr Busse, aber keine Aussage zum Geld

Aarau Wenn es um die Bus-Erschliessung der Quartiere Schachen und Damm geht, stossen die Grünen beim Stadtrat Aarau auf offene Ohren. Jedenfalls ist er bereit, ein entsprechendes Postulat entgegenzunehmen. Aber im entscheidenden Punkt drückt sich der Stadtrat um eine klare Stellungnahme.

Der Rat schreibt: «Eine Verbesserung der ÖV-Erschliessung des Dammquartiers kann auch aus Sicht des Stadtrates nur mittels Einführung des Viertelstundentaktes erreicht werden. Der durchgehende 15min-Takt ist eine zentrale Forderung des Stadtrates an den Kanton.» Der Kanton stellt sich aber auf den Standpunkt, die Frequenzen auf der Linie 6 seien für eine Taktverdichtung zu gering. Also bräuchte es einen dreijährigen Versuchsbetrieb, der von der Stadt zu finanzieren wäre – genau dazu sagt der Stadtrat in der Antwort zum Postulat nichts Konkretes.

Keine gute Idee findet der Rat, wenn der Bus Nr. 6 im Sommer auf dem Weg zum Damm-Quartier eine Schlaufe zum Freibad fahren würde. Das würde die Fahrzeit um zwei bis drei Minuten verlängern und die Einführung eines Sommerfahrplans bedingen. (uhg)

Taxis gehen erneut ohne Konzession ins neue Jahr

Aarau Nachdem schon die letzte Konzessionsvergabe an Taxibetriebe wegen Einsprachen bis vor Bundesgericht um fast drei Jahre verzögert wurde, dürfte auch die nächste Konzession für die Jahre 2020 bis 2023 mit Verspätung erfolgen. Wegen der hohen Anzahl an Gesuchen wird die Stadt Aarau die Taxibetriebe, die eine Bewilligung A erhalten, per Los beschliessen. Nur: Das Datum der Losziehung steht noch nicht fest, auch wenn die neue Konzessionsperiode schon am 1. Januar beginnt. Es müsse noch eine laufende Rechtsmit-

telfrist abgewartet werden, sagt die für den Bereich zuständige Stadträtin Suzanne Marclay-Merz. Wann diese verstreicht und wie viele Beschwerden eingegangen sind, wisse sie noch nicht.

Ein Taxibetrieb, der sicher eine Beschwerde gegen die Losziehung eingereicht hat, ist «Top Bahnhof Taxi», ein Familienunternehmen mit fast 60-jähriger Erfahrung. Seit 18 Jahren führt diesen das Ehepaar Sibylle Zuber und Ivan Barisic in der zweiten Generation. «Wir sind die älteste Firma am Bahnhof Aarau und haben den Betrieb auf-

gebaut wie kaum jemand», sagt Ivan Barisic. Dass die Stadt offenbar keinen Wert lege auf den langjährigen Erfahrungsschatz, sei für ihn unverständlich. In der Vergabe der Konzessionen sei in seinen Augen vieles nicht korrekt abgelaufen. Gegen die Losziehung sei das Ehepaar bereit, vor Gericht zu gehen.

Mit einer Bewilligung A dürfen Taxis in Aarau die begehrten öffentlichen Standplätze benützen – etwa am Bahnhof, wo künftig 15 statt 13 Plätze angeboten werden. Im Gegenzug müssen diese Taxibetriebe einen 24-Stun-

den-Dienst anbieten. Taxis mit einer Bewilligung B dürfen Fahrten nur ab privaten Standplätzen durchführen. «Nicht alle Betriebe, die sich für eine Bewilligung A beworben haben, erfüllen die Anforderungen der Stadt», sagt Suzanne Marclay-Merz. «An der Losziehung nehmen aber nur diejenigen Teil, die sämtliche Qualitätskriterien erfüllen.» Ein besonders ertragreiches Geschäft ist es nicht, dennoch waren in den letzten Jahren zwei Taxibetriebe bereit, mit ihren Beschwerden bis vor Bundesgericht zu gehen. (dvi)

691000 Leute sahen Lebenshilfe-Fest

Reinach Es ist Bescherung bei der Stiftung Lebenshilfe in Reinach – und das TV-Publikum schaut zu. Die «Happy Day»-Weihnachtsfeier, in der Röbi

Koller und Kiki Mäder zusammen mit Manu Burkhart und Linda Fäh den Bewohnern und Mitarbeitern Wünsche erfüllten, wurde am Samstag als erster

grosser Beitrag platziert. Die Protagonisten sorgten so richtig für Weihnachtsstimmung. Etwa, als ein Bewohner den gewünschten Kamel-Regenschirm triumphierend seinen Freunden präsentierte. Oder als Murielle, grosse Verehrerin von Divertimento-Komiker Manuel Burkhart, die Show-Tickets von ihrem Schwarm überreicht bekam. Oder als Erwin, der sich Baggerfahren gewünscht hatte, am Ende dann doch nicht den Gurri aufbrachte. «Happy Day» kam auf 691 000 Zuschauer bei einem Marktanteil von 46 Prozent.

Dazu gehörten auch die «Lebenshilfler» selber, die beim gemeinsamen Fernsehabend riesige Freude hatten und sehr stolz auf sich waren, wie eine Gruppenleiterin erzählt. Und der Ruhm liess nicht auf sich warten. Als gestern ein paar von ihnen mit einer Betreuerin im Dorf einkauften, rief es hinter ihnen: «Hey, wir haben euch im Fernsehen gesehen!» (fdu)



Wüstentiere auf Regenschirm: Welch Happy Day!

Bild: Jiri Vurma/zvg (21.11.2019)

ANZEIGE

Augenarzt-Praxisübernahme



Dr. med. Stefan Langenegger
Facharzt für Augenheilkunde, speziell Kinder-
augenheilkunde und Strabismus
FMH - FEBO - FICO



Dr. med. Darius Madjdpour
Facharzt für Augenheilkunde, speziell
Augenchirurgie FMH - FEBO - FICO



Jana Meier
Dipl. Orthoptistin HF



Nadine Grütter
Optometristin B.Sc.

Wir freuen uns, die Praxis von Dr. med. Philippe Guignard per 1. Januar 2020 zu übernehmen.

Augenärzte Zentrum Aarau

Ziegelrain 23
5000 Aarau
Tel. 062 822 88 22
www.augenaerzte-aarau.ch